

Die Orgel der Pfarrkirche Großstelzendorf

Ganz diesem Stil entsprechend ist auch die Orgel, ein Werk des Wiener Orgelbauers Johann Sonnholz aus dem Jahr 1761. Es ist ein mechanisches Werk auf zwei Manualen und Pedal und 14 Registern.

Die Orgel besteht aus zwei Teilen: dem großen Gehäuse mit den Hauptwerkspfeifen und den Pedalpfeifen, und dem kleineren Positiv an der Brüstung. Allerdings wurde das Werk technisch umgebaut: die ursprüngliche Spielanlage befand sich direkt am Brüstungspositiv. Jetzt steht der Spieltisch frei zwischen den beiden Kästen. Das geschah im Jahr 1866 durch Orgelbauer Franz Ullmann. Erhalten geblieben ist aber die kurze Bassoktave. Hier sind vier der tiefsten Basstöne eingespart und die Klaviatur ein wenig verkürzt - daher der Name.

Das Instrument ist prädestiniert für Orgelmusik des ausklingenden Barock.

Johann Ludwig Krebs war ein sehr prominenter Orgelschüler des großen Johann Sebastian Bach. Seine Sammlung „Die Clavierübung“ enthält ein paar Liedbearbeitungen. Darunter über das Lied „Jesu, meine Freude“. Es setzt ein mit einem Präludium in der die Melodie sehr versteckt ist, aber sich concertomäßige Abschnitte abwechseln.

Darauf folgt der Choral in großen Notenwerten mit einer bewegten Begleitstimme.

Diese beiden Stücke eignen sich zur Gestaltung in der Messe, aufgeteilt auf Eingang und Gabenbereitung.

BESCHREIBUNG DER ORGEL

Register: 14/II/P

Erbauer: Gottfried Sonnholz (Zuschreibung aufgrund von Baumerkmale) 1761

Gehäuse: Barockes Orgelgehäuse mit Brüstungspositiv. Schwarz gefasst mit vergoldeten Schleierbrettern.

Im Hauptgehäuse befindet sich das Hauptwerk und die beiden, auf Sturz gelegten Windladen des Pedals. An die Rückseite des Brüstungspositivs war ursprünglich die Spielanlage angebaut.

Prospekt: Siebenteiliger Prospekt (7-7-6-9-6-7-7) im Hauptwerk, Pfeifen aus P8' und O4' dreiteiliger Prospekt (9-13-9) im Brüstungspositiv, Pfeifen aus P2, Mittelfeld stumm

Spielanlage: freistehender Spieltisch

DISPOSITION

Hauptwerk (C - c³; kurze Oktav)

Prinzipal 8'

Quintatöna 8'

Waldflöte 8'

Octav 4'

Quint 3'

Superoctav 2'
Nassat 1 1/3'
Mixture 3fach

Positiv (C - c³; kurze Oktav)

Copula 8'
Flöten 4'
Prinzipal 2'
Oktav 1'

Pedal (C - a; kurze Oktav)

Subbass 16'
Oktavbass 8'

Koppeln: Manuallschiebekoppel

Traktur: mechanische Ton - und Registertraktur

Windlade: gespundete Tonkassettens-Schleifenladen.

Balganlage: Kastenbalg (vor 1946) mit darunter liegendem Schöpfbalg (verm. 1866)

Motor: Schöpf-Motor mit Novum-Gebläse

CHRONIK:

- 1761 Neubau der Orgel durch Gottfried Sonnholtz (Zuschreibung)
- um 1800 Veränderungen, möglicherweise Silberbauer
- 1866 Neubau des bestehenden Spieltisches, neues Pedalwellenbrett und Überholung der gesamten Orgel durch Ullmann
- Vor 1946 neuer Kastenbalg
- 1948 Reinigung und Überholung der Orgel durch Kauffmann
- 2021 wurde die Orgel von OBM Wolfgang Karner grundlegend restauriert und klanglich wie auch technisch saniert.